

Jahresbericht 2021



Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Langenfeld

SkF Langenfeld ARBEIT+INTEGRATION gemeinnützige GmbH

Christiane Rommel beendet Vorstandstätigkeit Neuer Vorstand gewählt

Bei der Mitgliederversammlung des SkF Langenfeld am 4. November 2021 haben die langjährige Vorsitzende Christiane Rommel und das Vorstandsmitglied Brigitte Simon ihren Rücktritt erklärt.

Von den Mitgliedern wurde Carla Miltz neu in den Vorstand gewählt.

Der Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: Dr. Eva-Maria Kaufmann-Freiburg (Vorsitzende), Renate Dusch (stellvertretende Vorsitzende), Iris Randerath und Carla Miltz.

Christiane Rommel beendete nach 27 Jahren Vorstandsarbeit, davon 23 Jahre als Vorsitzende, ihre Tätigkeit.



Quelle: SkF Langenfeld



Quelle: SkF Langenfeld

Umzug der Wohnungslosenhilfe

Im Jahr 2009 hat der SkF e.V. Langenfeld ein Grundstück an der Solinger Straße, in direkter Nähe zum Stadtzentrum, erworben – am 28.10.2021 wurden die Schlüssel für ein darauf errichtetes Gebäude übergeben.

Hier sind nicht nur sieben Wohnungen entstanden – davon sechs öffentlich geförderte -, sondern auch neue, zeitgemäße Räumlichkeiten für Café Immi, Tafel Langenfeld Die Tüte® und die Fachberatungsstelle Wohnungslosenhilfe des SkF Langenfeld.

Satzungsänderung SkF e.V. Langenfeld vom 06.05.2021

Auf der Mitgliederversammlung am 6. Mai 2021 ist eine Satzungsänderung beschlossen worden, die am 13.10.2021 genehmigt wurde und somit in Kraft ist. Die größte Änderung findet sich in der Geschäftsordnung: Die Geschäftsführung ist in Rechtsgeschäften allein zeichnungs-, also unterschreibsberechtigt. Das erleichtert vor allem den Verwaltungsaufwand und beschleunigt die Kommunikation z.B. mit Partnern und Behörden.



Quelle: pacrefiliar/Pxabay

Die „Tüte“ schließt sich der Tafel Deutschland an

Der SkF Langenfeld hat sich entschlossen, mit der Tüte® der Tafelorganisation beizutreten, um zukünftig nicht mehr alleine, sondern unter dem Dachverband eine ergänzende Versorgung von bedürftigen Menschen, die in sich einer akuten Notlage befinden, sicherzustellen. Der Beitritt vereinfacht eine Vernetzung und Kooperation mit den anderen Tafeln und den der Tafel angeschlossenen Supermärkten, von denen wir dann Lebensmittelspenden beziehen.



Quelle: SkF Langenfeld

Eigener Gruppenraum für Bullerbü

„Bullerbü“, die Gruppe für Kinder, die Zeugen häuslicher Gewalt geworden sind, hat nun erstmals einen eigenen Gruppenraum.

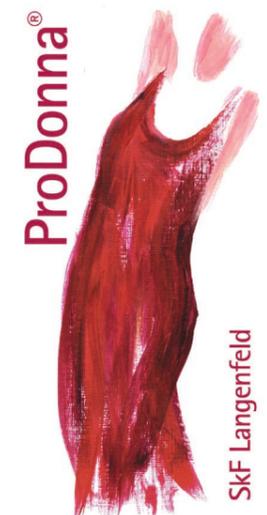
Dieser Raum konnte, auch mithilfe von Spenden, renoviert werden. Aktion Lichtblicke, It's for Kids und Aktion Hilfe für Kinder haben ebenfalls die Renovierung bzw. Ausstattung des Gruppenraumes gefördert.

Aufgrund der zuletzt weiterhin hohen Corona-Fallzahlen ist eine neue Gruppe für Sommer 2022 geplant.

Corona-Lockdown bei ProDonna: Dezember 2020 bis Juni 2021

Der Secondhand-Laden ProDonna® hat den zweiten Lockdown, wie so viele andere Betriebe, sehr stark zu spüren bekommen. Bereits am 16. Dezember 2020 musste der Second-Handladen komplett schließen. Für einige Zeit konnten noch Spenden angenommen werden. Dadurch war es möglich, die Mitarbeitenden noch eine Zeitlang zu beschäftigen - bevor es dann doch in die Kurzarbeit ging.

Keiner dachte seinerzeit daran, dass sich die Schließung so lange hinziehen würde. Am 26. Mai 2021 konnte der Laden wieder öffnen - anfänglich mit eingeschränkten Öffnungszeiten, und natürlich auch mit den üblichen Hygieneauflagen. Seit dem 1. Juli 2021 gelten wieder die üblichen Öffnungszeiten.



Auch das Jahr 2021 stand im Fachbereich Jugend und Familie unter dem Einfluss der Pandemie. Nachdem im vergangenen Jahr Klient_innen, Mitarbeiter_innen und vor allen Dingen auch die Ehrenamtlichen vor große Herausforderungen gestellt wurden und neue Wege in der Zusammenarbeit gehen mussten, galt es in diesem Jahr die neuen Methoden zu verfeinern und zu verbessern und vor allem auch wieder wenn möglich persönlich für Kontakte, Treffen und Beratungsgespräche zur Verfügung zu stehen. Hilfe gab es hierbei durch die Stiftung Wohlfahrtspflege, die einen von den Fachbereichen Jugend und Familie und Gesetzliche Betreuung gemeinsam gestellten Antrag für ein Digitalisierungsprojekt bewilligt hat.



Ziel dieses auf ein Jahr angelegten und bis Sommer 2022 bewilligten Projektes ist die weitgehende Digitalisierung und Flexibilisierung der Arbeit in den Fachbereichen. Dies bedeutet vor allem, dass die uns anvertrauten Menschen befähigt werden sollen, digitale Kommunikationswege zu nutzen und so auch in Zeiten von Pandemie, Lockdown oder Krankheit den so wichtigen persönlichen Kontakt zu den Mitarbeiter_innen halten zu können. Auch für den Bereich Bildung und Schule war der Umstieg auf digitales Lernen unerlässlich. Ein weiterer Baustein des Projektes ist der Weg - weg von Papier - hin zur digitalen Akte. Dieser Schritt erfordert ein hohes Maß an Zeit und Motivation der Mitarbeitenden, wird aber auf Dauer viel Zeit einsparen, so dass sich die Hilfe für die Klient_innen deutlich flexibler gestalten lässt. Ein nicht zu unterschätzender und sehr positiver und auch nachhaltiger Nebeneffekt dabei ist die deutliche Einsparung von Papier und Platz. Durch die Stiftungsgelder konnten die beiden Fachbereiche einiges an digitaler Hardware anschaffen und Personal für die Einrichtung und Schulung finanziert werden.

Der „Familienkompass“ konnte im Jahr 2021 sein einjähriges Bestehen feiern und das unter sehr erschwerten Beratungsbedingungen. Die Zielgruppe dieses aufsuchenden, ambulanten Beratungsangebotes sind Langenfelder Familien - Eltern und Schulkinder im Alter von 6-18 Jahren - die, aufgrund belastender Situationen im Alltag, Hilfe in Form von Beratung, Begleitung oder einer Vermittlung und Anbindung an weitere Hilfen oder Fachdienste benötigen.



Quelle: Yurolo/istock/Adobe Stock

Der Familienkompass schließt die Bedarfslücke zwischen den sogenannten ‚Frühen Hilfen‘, für Kinder bis zum 6. Lebensjahr und einer vom Jugendamt eingesetzten sozialpädagogischen Familienhilfe. Somit bietet sich mit dem Familienkompass ein Hilfsangebot ohne formelle Antragstellung, das den unterschiedlichen Bedarfen der hilfesuchenden Familien mit pragmatischen und individuellen Problemlösungen begegnen kann. Insbesondere sollen die Stärkung der Erziehungsfähigkeit von Müttern und Vätern - und somit auch die Stärkung der Kinder - im Mittelpunkt der Hilfe stehen. Eltern können hier neue Orientierung finden, alternative Erziehungsmethoden kennenlernen und ausprobieren, eine klare Haltung entwickeln und bei Bedarf auch an passgenaue, weiterführende Hilfen angebunden werden.



Im langjährigen Bereich der Vormundschaften und Pfllegschaften gab es Ende des Jahres 2021 einige Veränderungen. Aufgrund der Reform des SGB VIII und des Vormundschaftsgesetzes, welches gerade in einer Übergangszeit in Kraft getreten und ab dem 01.01.2023 ausschließlich gültig sein wird, ändern sich in diesem Bereich einige Dinge, die auch die Vormundschaftsvereine stärken könnten. Aufgrund der Mehrarbeit durch die Reform und personelle Engpässe bzw. den auch in unserem Bereich herrschenden Fachkräftemangel wurden wir kurzfristig von der Stadt Solingen angefragt und beauftragt Vormundschaften und Pfllegschaften zu führen. Somit hat sich dieser Bereich kurzfristig verdoppelt. Dies war durch Aufstockung des vorhandenen Personals flexibel möglich. Da sich perspektivisch bis Sommer 2022 die Zahl der Vormundschaften jedoch von bisher 30 auf dann 100-110 erhöhen wird, weil neben Solingen auch die Städte Langenfeld, Hilden und Monheim einen erhöhten Bedarf signalisiert haben, kann dies nur durch die Einstellung von qualifiziertem Personal gedeckt werden. Über diese Arbeit hinaus begleiteten wir noch zwei unserer ehrenamtlichen Vormünder_innen für die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, deren Mündel noch nicht volljährig waren und jene, die ihren Mündeln als Unterstützung in Form von Jobpat_innen erhalten geblieben sind. Um diese jungen Menschen nicht haltlos sich selbst zu überlassen und da in unseren Augen eine gelungene Integration zu großen Teilen von der aktiven Teilhabe am schulischen, beruflichen und gesellschaftlichen Leben abhängt, unterstützt uns die Aktion Mensch dabei noch bis Sommer 2022. Da in

der Vormundschaftsreform ein großes Gewicht auf ehrenamtliche Vormundschaften gelegt werden wird, hoffen wir sehr, unser erworbenes Know-How auch langfristig einsetzen zu können.



Quelle: JenkoAtaman/Adobe Stock

Weiterhin seit vielen Jahren im Fachbereich angesiedelt sind die sozialpädagogische Familienhilfe und das Ehrenamtsprojekt Familienpatenschaften. In beiden Bereichen sind die langjährigen und erfahrenen Mitarbeiter_innen sowohl für die Klient_innen als auch die Ehrenamtlichen als Ansprechpartner erhalten geblieben und haben ihr Möglichstes getan, um den Kontakt auch innerhalb der Pandemiebeschränkungen aufrecht zu erhalten und jedem die gewünschte Hilfe zukommen zu lassen. In Zahlen bedeutet dies im Bereich der SPFH eine Fallzahl von 13, wobei das Verhältnis zwischen Fällen der Jugendhilfe (7) und Fällen der Frühen Hilfen (6) ausgeglichen war. Auch in diesem Jahr war der Anteil an Alleinerziehenden und Eltern mit psychischen Erkrankungen erhöht.

Im Bereich der Familienpatenschaften waren 16 Pat_innen im Einsatz und unterstützten so 16 Familien mit insgesamt 35 Kindern, nicht zuletzt in der sehr belastenden Phase des langen Lockdowns. In dieser Zeit entwickelten die Pat_innen und Familien teils sehr kreative individuelle Strategien, wie sie den regelmäßigen Kontakt trotz der pandemiebedingten

Beschränkungen aufrecht erhalten konnten. Im Winter 2021 wurde der insgesamt elfte Qualifizierungskurs mit vier Teilnehmer_innen und einem entsprechenden Sicherheitskonzept durchgeführt. Die Austauschtreffen für die aktiven Pat_innen wurden in virtueller Form angeboten. Seit Beginn des Projekts konnten so bereits 55 Langenfelder Familien mit insgesamt 122 Kindern durch eine Patenschaft unterstützt werden.



Quelle: HansJörg-Nisch/Adobe Stock

Bullerbü – Die Gruppe für Kinder im Grundschulalter, die Zeugen häuslicher Gewalt geworden sind, pausierte auch im Jahr 2021 aufgrund der Pandemiebestimmungen. Es traten vereinzelt Anfragen auf für den Zeitpunkt, zu dem soziale Gruppenarbeit wieder möglich sein wird. Es ist fest geplant, spätestens ab Sommer 2022 eine neue Gruppe zu starten. Unter anderem aus diesem Grund endete das Jahr 2021 mit dem Umzug des Fachbereichs Jugend und Familie in das Erdgeschoss der Immigrather Straße in die frisch renovierten ehemaligen Räumlichkeiten der Fachberatungsstelle und des Café Immi. Wir danken an dieser Stelle noch einmal herzlich allen helfenden Händen und Spendern, die es ermöglicht haben, die Räumlichkeiten einladend und kindgerecht zu gestalten.



Quelle: SKF Langenfeld



Quelle: SKF Langenfeld

Fachbereich Wohnungslosenhilfe

Das Jahr 2021 war wie das Vorjahr geprägt von der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen auf vielerlei Ebenen. Obwohl viele dieser Einschränkungen schon zur Gewohnheit geworden sind, bedeuten sie im Beratungsalltag oder beim Mittagstisch oder in der Tüte® einen erhöhten Zeitaufwand durch Desinfektions- oder Reinigungsarbeiten oder durch das Testen von Mitarbeitenden und Ratsuchenden.

Pandemiebedingte Krankheitsausfälle gab es keine, jedoch fiel ein Mitarbeiter der Beratungsstelle langfristig aus, was von den verbliebenen Mitarbeiter_innen aufgefangen werden musste.

Im Berichtsjahr wurden im Fachbereich trotz der Pandemielage insgesamt 400 Hilfesuchende statistisch erfasst, die in mindestens einem der genannten Angebote vorstellig wurden. Hierbei ist der Anteil der jüngeren Hilfesuchenden unter 30

Jahren erneut gestiegen. Die Gruppe der über 60-jährigen ist hingegen gesunken, welches sich im Berichtsjahr in erster Linie bei der Fachberatungsstelle widerspiegelt. In der Tüte® ist diese Altersgruppe stärker vertreten als im Vorjahr.

Bei der Nachbesetzung einer Personalstelle, die im Betreuten Wohnen wieder notwendig wurde, zeigte sich erneut deutlich die Schwierigkeit, geeignete Fachkräfte zu finden.

Innerhalb des Fachbereiches arbeiteten im Berichtsjahr bedingt durch das Ausscheiden einer Mitarbeiterin zu Jahresbeginn bis Oktober drei, dann wieder vier Sozialarbeiter_innen mit insgesamt zum Jahresende 3,38 VZ (2,83 VZ¹) Stellen, eine Einzelhandelskauffrau mit 26,5 Stunden und eine Immobilienkauffrau mit 19,5 Stunden, die zum Jahresende mit weiteren Verwaltungsaufgaben betraut wurde und nun in Vollzeit tätig ist. Darüber hinaus unterstützen 17 ehrenamtliche Mitarbeiter_innen, die beim Mittagstisch und in der „Tüte“® zum Einsatz kamen, die Arbeit.

¹ Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

Beim Mittagstisch zeigte sich ein starker Rückgang der Gästezahlen im Jahresverlauf mit entsprechenden Folgen für die Finanzierung. Fehlendes Ehrenamt und pandemiebedingtes Fernbleiben „alter Stammgäste“ schaukelten sich zu diesem schlechten Ergebnis hoch. Dennoch konnte vor allen Dingen die Sozialarbeit des Fachbereichs ihren Betrieb aufrechterhalten und war so für die Menschen weiterhin persönlich erreichbar.

Gegen Ende des Jahres erfolgte dann der lange ersehnte Umzug in den Neubau des SKF in zentraler Lage. Hier galt es viele Prozesse den neuen Gegebenheiten anzupassen und zu etablieren. Gegen Ende des Jahres war der Fachbereich dann wieder in gewohnter Form arbeitsfähig.

Fachberatungsstelle

Die Angebote der Fachberatungsstelle wurden im Berichtsjahr von 205 (216¹) Klient_innen nachgefragt.

In der Fachberatungsstelle fanden personelle Veränderungen statt: Die langjährige Mitarbeiterin im Betreuten Wohnen wechselte von dort komplett in die Fachberatungsstelle und übernahm die Stundenanteile der Mitarbeiterin, die in das Projekt „Lotsenpunkt“ einstieg, welches weiter unten dargestellt wird.

Eine Vielzahl von Gesprächen mit den Ratsuchenden drehte sich um das Thema „Impfen“, auch wenn die Anlässe, die Beratungsstelle aufzusuchen, andere waren. Meldungen und Halbwahrheiten, die die Menschen aus den (Sozialen) Medien erfuhren, sorgten für zusätzliche Verunsicherungen. Oftmals gelang es jedoch, auch durch das Vorbild der haupt-

¹ Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.



Quelle: AntonioGuillem/AdeebStock

amtlich Mitarbeitenden, die bis zum Jahresende alle mindestens zweimal geimpft waren, dass sich mehrere Impfskeptiker umentschieden. Als Hürde beim eigentlich Impftermin zeigte sich dann aber auch wieder die persönliche Situation, in der die Ratsuchenden sich befinden: Sie schafften es oftmals nicht, Termine so einzuhalten, dass die Impfung durchgeführt werden konnte.

Seit 2009 hat sich die Zahl der Hilfesuchenden mehr als verdoppelt. Dieser Zuwachs muss jedoch weiterhin von zwei VZ-Stellen bewältigt werden. Zudem müssen die ausgeweiteten Sprechstunden in den Städten Monheim und Hilden abgedeckt werden. Dort wurden die Beratungszeiten erhöht, um dem Auftrag der Kostenträger und der Kommunen gerechter werden zu können. Die Erhöhung der Sozialarbeit um 10 Stunden durch das Projekt „Endlich ein Zuhause“ bringt hier kaum Kompensation.

Die Erfahrungen der Pandemie zeigen, dass auch den Ratsuchenden digitale Zugänge zu Angeboten und Behörden ermöglicht werden müssen. Diese Ratsuchenden verfügen über sehr unterschiedliche

Kenntnisse in diesem Bereich. Um sie auf die digitale Zukunft vorzubereiten und dorthin mit zu nehmen, konnte der SKF mit Stiftungsmitteln der Freien Wohlfahrtspflege hierzu ein Projekt im Fachbereich finanzieren. Nach aufwändiger Mitarbeitersuche konnte dieses im Spätherbst endlich starten. Es läuft bis zum Spätsommer 2023. Im Rahmen des Projektes werden die Teilnehmenden auch für Fake-News sensibilisiert, die z.B. Falschmeldungen zur Corona-Schutzimpfungen verbreiten.

Auffallend für das Berichtsjahr ist, dass im Gegensatz zu früheren Jahren mehrere Menschen vorsprachen, die tatsächlich „Platte machten“. Sie scheiterten neben erklärter „Unzuständigkeit“ der zur Unterbringung verpflichteten Kommunen unter anderem auch aufgrund eines fehlenden Impfnachweises für Masern oder eines fehlenden TBC-Nachweises an der Aufnahme in eine städtische Notunterkunft. Eine Notübernachtung halten die drei Städte im Zuständigkeitsbereich weiterhin nicht vor. In den meisten Fällen konnte das Recht der Hilfeberechtigten auf Unterbringung nur durch die Intervention

der Fachberatungsstelle realisiert werden.

„Endlich ein Zuhause“

Nach dem Start des durch das MAGS geförderten Projektes im Spätherbst des 2019 ist dieses fester Bestandteil der Beratungsarbeit geworden und die Prozesse sind gut eingespielt. Neu an dem Projekt ist die Besetzung einer 50%-Stelle mit einer Immobilienfachkraft.

Hinderlich bei der Weiterverfolgung der Projektziele zeigten sich weiterhin die Be- und Einschränkungen im Rahmen der Pandemie. Öffentliche Veranstaltungen und persönliche Kontakte und Kooperationstreffen waren dadurch erschwert, konnten aber durch digitale Lösungen (Videocalls) teilweise recht gut kompensiert werden.

Trotz der Einschränkungen durch die Pandemie konnten im Berichtsjahr durch die Fachberatungsstelle in Langenfeld 31 Haushalte, darunter 18, die von ALG II Leistungen lebten, durch direkte Vermittlung oder indirekte Unterstützung eine Wohnung finden. Dadurch fanden 56 Personen, darunter 19 Kinder, ein neues Zuhause.

nicht alle Klient_innen aufgenommen werden, die BeWo gebraucht hätten. Potentielle „Bewerber“ wurden über die Fachberatungsstelle betreut. Im Oktober konnte die Stelle mit einer neuen Sozialarbeiterin besetzt werden, die zwar zunächst eingearbeitet werden musste, sich jedoch sehr schnell zurecht und einen guten Zugang zu den Ratsuchenden fand.

Die teilweise hohen Herausforderungen im Betreuten Wohnen zeigen sich an einem Fall besonders deutlich: Ein Klient, der von einem anderen Träger an uns vermittelt wurde, lebte in einer völlig verwahrlosten Wohnung. Er war gesundheitlich massiv beeinträchtigt, so dass er nicht in der Lage war, zu laufen. Er saß auf dem Boden und wurde aufgrund seines Gesamtzustandes von der BeWo-Mitarbeiterin mittels Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht.

Mit hohem Engagement gelang es ihr, den Klienten nach seiner Entlassung zu motivieren, gemeinsam die Wohnung wieder in einen bewohnbaren Zustand zu versetzen. Nur so konnte der scheinbar sichere Wohnungsverlust abgewandt werden.

Der Mittagstisch

Die größte Herausforderung in Berichtsjahr bestand in der Aufrechterhaltung des Betriebs von Café und Mittagstisch, das ohne ehrenamtliche Mitarbeiter_innen nicht bestehen kann. Pandemiebedingt haben sich bereits im Vorjahr Ehrenamtliche zurückgezogen, weitere schieden aus und es kamen lange Zeit keine neuen hinzu. Dadurch musste zeitweise der Cafébetrieb über mehrere Wochen reduziert und tageweise eingestellt werden. Da auch das Essen von Ehrenamtlichen zubereitet wird, litt der Mittagstisch ebenfalls unter dieser Situation.

Das Café ist kein Selbstzweck, sondern eng vernetzt mit den Beratungsprozessen der Ratsuchenden. Darüber hinaus dient das Café vielen Menschen, die die Sozialarbeit aufsuchen, nicht nur als Warteraum; für einige ist es ihr „zweites Wohnzimmer“. Sie finden hier Anschluss an andere Gäste und damit oft auch eine Möglichkeit mit ihren sehr begrenzten finanziellen Ressourcen ihrer Einsamkeit und Tristesse zu entfliehen. Daher waren die Gäste des Cafés von den oben beschriebenen, indirekten Auswirkungen der Pandemie besonders betroffen.

Über das Jahr verteilt nahmen nur noch 37 (76 in 2019) Personen das Angebot wahr. Durch diesen „Minderverkauf“ ergab sich bereits eine Mindereinnahme von abgerundet 5.000 Euro; die Fixkosten mussten jedoch weiter erwirtschaftet werden. Für das ansonsten spendenfinanzierte Angebot entstand so eine große Finanzierungslücke.

Die größte Veränderung in diesem Bereich stellte der Umzug in die neuen Räumlichkeiten zum Jahresende dar. Es war schön zu beobachten, wie sich die Gäste nach und nach dort wieder einfanden und innerhalb kürzester Zeit wieder einen neuen (Stamm-)Platz gefunden hatten.

Tafel Langenfeld Die Tüte®

Durch Verträge, die die „Tafel Deutschland“ mit vielen Lebensmittelketten geschlossen hat, wurde es in den vergangenen Jahren immer schwieriger, die Bedarfe durch die Tüte® zu

decken, die bislang nicht Mitglied der „Tafel“ war. Im September 2021 trat die Tüte® der Tafel bei, in der Hoffnung von den Verbindungen der Tafel profitieren und so den Kund_innen ein besseres und kontinuierlicheres Angebot bieten zu können.

Im Berichtsjahr nutzen weiterhin an den drei Öffnungstagen im Schnitt 34 (32¹) Menschen das Angebot; insgesamt 332 (370¹) Kund_innen pro Monat. Inklusive deren Familienmitglieder wurde das Angebot somit von 964 (1129¹) Menschen genutzt.

Das Angebot wird sowohl alters-, geschlechts- und nationalitätengemischt angenommen. Menschen aus mindestens 34 (27¹) Nationen nutzten das Angebot.

Allgemeine Sozialberatung

Die Allgemeine Sozialberatung versteht sich als zentrale Informations- und Beratungsstelle sowie als erste Anlaufstelle für

Menschen in verschiedenen Problemlagen. Die Allgemeine Sozialberatung arbeitet im Auftrag der Stadt Langenfeld und kann von allen Bürger_innen Langenfelds in Anspruch genommen werden.

Im vierten Quartal des Berichtsjahres wurde das Projekt „Lotsenpunkt“ an die Sozialberatung angegliedert und die Koordination der Mitarbeiterin übertragen. Dazu wurde ihr Stellenanteil aufgestockt. Der Lotsenpunkt ist ein Kooperationsprojekt der Kirchengemeinde mit dem Caritasverband im Kreis Mettmann und dem SKF Langenfeld. Er ist eine Anlaufstelle für Menschen, die Fragen oder Probleme haben, ohne zu wissen, an wen sie sich wenden können. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen hören zu, leisten Hilfe beim Ausfüllen von Unterlagen und vermitteln wenn nötig weiter an entsprechende Beratungsangebote.

Im Berichtsjahr wurden 62 (78¹) Personen zu unterschiedlichsten Fragestellungen beraten.

¹ Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.



Das Betreute Wohnen

Die Situation im BeWo stellt sich im Berichtsjahr erneut auf mehreren Ebenen als schwierig dar - und dies nicht nur durch die Pandemielage.

Trotz intensiver Bemühungen konnte die offene Stelle in diesem Bereich nur kurzfristig besetzt werden. Die Arbeit musste daher von der noch verbliebenen Mitarbeiterin mit deren geringem Stellenumfang bewältigt werden. Dadurch konnten erneut



Quelle: MichaelBerfin/Pixabay

Quelle: ImageSetic/Adobe Stock



Quelle: Syda Productions/Adobe Stock

Positive Folgen der Pandemie

Glücklicherweise konnten alle Betreuungskräfte zeitnah gegen das Coronavirus geimpft werden. Niemand erkrankte ernsthaft an Covid-19.

Wir sahen uns aber gezwungen, die Digitalisierung unserer Arbeit voranzutreiben, damit bei Erkrankungen und Lock-Down-Szenarien die Arbeitsfähigkeit für unsere Klienten erhalten bleibt. Mit Unterstützung der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW konnten im Rahmen „Zugänge erhalten – Digitalisierung vorantreiben“ angemessene Arbeitsgeräte (Laptops, Smartphones) angeschafft und die Weiterbildung im Umgang mit der Digitalisierung angegangen werden. Wir befinden uns seit diesem Jahr im Prozess der Umsetzung des papierarmen Büros und haben die Möglichkeiten bei Haus- oder Heimbisuchen direkt vor Ort tätig zu werden oder die entsprechenden Daten abrufen zu können. Zudem hilft uns die digitale Aufbewahrung der Akten bei der Bewältigung unseres Archivs, da die Unterlagen mindestens 10 Jahre nach Betreuungsende aufbewahrt werden müssen.

Der Betreuungsverein in Zahlen 2021

Geführte Betreuungen gesamt	224
Zugänge	33
Abgänge	22
Geführte Betreuungen am 31.12.21	190
Gesetzliche BetreuerInnen entspricht Vollzeitstellen	5
Geführte Betreuungen pro Stelle	47
Dauerhaft unterstützte Ehrenamtliche Betreuer_innen	19
Teilnehmer_innen an Vorträgen	
Thema Betreuungsrecht	11
Thema Vollmacht/Patientenverf.	43

Erfolge

Herr K. ist aufgrund seiner schweren Depression nach mehrmonatigem Aufenthalt in der Klinik in ein Übergangswohnheim gezogen. Zwischenzeitlich konnte er in eine Zweier-WG umziehen. Er fühlt sich wohl und wird voraussichtlich eine einjährige Ausbildung machen als Berater von Betroffenen einer psychischen Erkrankung. Die Betreuung sieht er derzeit nur noch als Backup und Beruhigung. So ist das Ziel, dass die gesetzliche Betreuung mittelfristig aufgehoben wird, in Sichtweite.

Frau E. war nach einem weiteren Beinbruch gangunsicher und konnte die Wohnung nicht mehr verlassen. Ihr wurde ein E-Scooter verordnet. Es musste eine mit Stromanschluß versehene Box gemietet werden, die vor dem Mehrfamilienhaus steht. Dazu musste die Genehmigung des Vermieters eingeholt und diverse Arbeiten durchgeführt werden. Nach ca. 6,5 Monaten war dann endlich alles geregelt. Frau E. kann sich nun wieder selbständiger um ihre Angelegenheiten kümmern (Bank, Einkaufen, Teilnahme am Leben, Besuch des VPC Clubs etc). Die Krankenkasse hat den Scooter bewilligt und im Rahmen der Wohnumfeldverbesserung Handwerker bezahlt. Der Landschaftsverband zahlt die monatliche Miete für die Box.

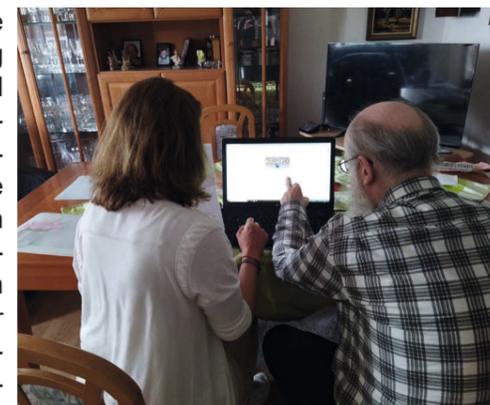
Frau B. verlor aufgrund ihrer Überforderung ihre Wohnung und musste in die städtische Notunterkunft einziehen. Da sie auf keinen Fall ihren geliebten kleinen Hund verlieren wollte, wurde es fast unmöglich für sie, eine geeignete Unterkunft zu finden. Glücklicherweise fand sich eine Einrichtung in der Eifel, die Frau B. mitsamt ihrem Hund akzeptierte und sich nun um sie kümmert.

Die Digitalisierung hat unsere Klienten erreicht

Viele unserer Klienten äußerten, dass sie sich abgehängt fühlen beim Umgang mit den modernen Medien. Während der Coronazeit ließen viele Behörden immer wieder Kontakte nur in Form von Emails zu oder verwiesen auf Anträge im Internet.

Somit konnten wir mit Hilfe des Digitalisierungsprojektes der Stiftung Wohlfahrtspflege Unterstützung bieten. Mit allen Klienten, die ein Interesse oder Bedarf an den unterschiedlichsten Möglichkeiten der Nutzung von digitalen Anwendungen zeigten, wurden persönliche Einzeltermine vereinbart. Bei diesen Treffen konnte ohne Zeitdruck auf die Wünsche und individuellen Bedarfe der Personen eingegangen werden.

Das im Projekt vorrangige Basiswissen im Umgang mit dem Computer und dem Smartphone zur Erlangung von Kommunikationskompetenzen wurde vermittelt. Zudem konnten auf Wunsch die Möglichkeiten, Gegenstände im Internet zu verkaufen oder Film- und Musikstreamingdienste anzuwenden, aufgezeigt werden.



Quelle: SKF Langenfeld

Im Nachhinein zeigte sich, dass die durch das Projekt ermöglichten Treffen zu einem neuen Selbstbewusstsein der Klienten geführt haben.

Seminare Vorsorgevollmachten und Patientenverfügung

Aufgrund der Corona-Situation konnten wir keine Seminare in Präsenzform mehr anbieten. Somit mussten wir lernen, wie wir die interessierte Öffentlichkeit auf digitalem Weg erreichen können. Wir boten somit erstmalig die Seminare zum Thema „Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“ als Webseminar über die VHS oder in Eigenregie an.

Da mittlerweile auch die „normale“ Bevölkerung sich mit dieser Art der Mediennutzung auseinander gesetzt hat, erreichten wir erstaunlich viele Teilnehmer_innen und werden in Zukunft die Veranstaltungen sowohl in Präsenz als auch als Webseminar durchführen.



Quelle: SKF Langenfeld

Beschäftigungsförderung ProDonna® und GlanzLeistung

Das Beschäftigungsprojekt ProDonna® steht für Qualifizierung von langzeitarbeitslosen Frauen und Männern und gleichzeitig auch für gesellschaftliche Teilhabe und Entwicklung neuer Lebensperspektiven.

Das ProDonna® Team besteht aus sozialversicherungspflichtig beschäftigten Mitarbeiter_innen, Maßnahme-Teilnehmer_innen, Lotsen und ehrenamtlich Engagierten.

Auch das Jahr 2021 war eine große Herausforderung für die gesamte Beschäftigungsförderung der SkF Langenfeld ARBEIT+INTEGRATION gGmbH. Unter Beachtung aller Hygieneauflagen konnten wir den Secondhand-Laden öffnen, wenn dies im Rahmen der Corona-Schutzverordnung möglich war und die Dienstleistungen der Schneiderwerkstatt und GlanzLeistung erbringen. Es war für uns alle eine sehr anstrengende Zeit, die wir mit Bravour bestritten haben. Ein Dankeschön an unsere Teilnehmenden, Mitarbeiter_innen, Kundinnen und Kunden sowie das gesamte Ehrenamt.

Maßnahmen und Projekte konnten 2021 pandemiebedingt nur begrenzt in Kooperation und mit finanzieller Förderung verschiedener Partner, wie Jobcenter, Agentur für Arbeit, Kommune, Aktion Mensch und Landschaftsverband Rheinland



durchgeführt werden.

Einige weitere coronakonforme Aktionen haben wir mit Unterstützung von Unternehmen, Vereinen und Privatpersonen wie Weller Stiftung, Sparkasse, und Gesellschaftsfond gestaltet: z.B. in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Langenfeld Mitmach-Aktionen zum Thema Klima- und Ressourcenschutz wie die vom Projekt „MehrWertKonsum“ der Verbraucherzentrale NRW entwickelte Aktion „GlücksTaten“.

Die **SkF Langenfeld ARBEIT+INTEGRATION gGmbH** ermöglichte ihren Mitarbeiter_innen, Teilnehmer_innen und Ehrenamtlichen im Rahmen des von **Aktion Mensch e.V.** geförderten Projekts „**OpenDoors**“ die Teilnahme an Mal-Workshops. Unter dem Thema „**Farbe trotz(t) Corona...neue Impulse über Malerei**“ ging es darum, die aktuellen Herausforderungen zu thematisieren und auf kreative Weise aufzunehmen. Konzipiert und durchgeführt wurden die Workshops von der **Künstlerin und Kunsttherapeutin Michaela Dreßen**. In Kooperation mit der **VHS Langenfeld** konnten die Seminare in den hauseigenen Kunsträumen stattfinden.

Gemeinsam setzen wir uns für soziale, ökologische und kreative Aufgaben und Ziele ein. Die Corona Pandemie hat uns deutlich gezeigt, wie wichtig ein flexibles und buntes, offenes Team ist, um Einschränkung zu meistern und durchzuhalten.

Der Secondhand-Laden

Das Jahr 2021 startete für den Secondhand-Laden erst Ende Mai. Der Lockdown vom 16. Dezember 2020 zog sich dieses Mal fast ein halbes Jahr hin. Dann ging es endlich ging wieder los.

Die Mitarbeiter_innen vom Laden/Lager-Team freuten sich riesig, wieder tätig zu sein. Ebenso erging es unseren Kundinnen und Kunden und Spender_innen, die uns offensichtlich auch sehr vermisst hatten.

Es gab viel zu tun. Der Verkaufsraum wurde der Saison angepasst, das Schaufenster neu dekoriert und die Lagerbestände wurden neu überarbeitet.

Im Rückblick auf 2021 haben wir das Jahr gut gemeistert und sind stolz auf die gute Zusammenarbeit unserer Teilnehmer_innen, Mitarbeiter_innen und dem Ehrenamt.

Die Schneiderwerkstatt

Trotz Pandemie blicken wir in der Schneiderwerkstatt auf ein gutes Jahr 2021. Während des Lockdowns konnten wir 180 unterschiedliche Taschen für den Rat der Katholiken fertigen.

Ein Highlight 2021 war die Fertigstellung von 100 Schäfchen als Großauftrag für die Aktion „**Neue Nachbarn**“. Im Team wurden die Materialien mit großem Einsatz zusammengestellt. Wir haben mit viel Freude zugeschnitten, genäht und gestickt, so dass wunderschöne Unikate entstanden sind.

Zusätzlich sind über 1.200 Geschenkesäckchen sowie individuelle Sonderanfertigungen von Taschen und Rucksäcken in der Schneiderwerkstatt entstanden. Unterschiedliche Auftragsarbeiten, wie das Nähen von Kissenhüllen oder Sesselbezügen haben uns neben der regulären Änderungsschneiderei beschäftigt. Für den „**Neugeborenen Besuchsdienst**“ der Stadt Werdohl haben wir 150 Schmusetücher und passende Taschen angefertigt.



Quelle: SkF Langenfeld

- Kooperation mit der Verbraucherzentrale Langenfeld bei der Aktion Klimabänder
- Marktstand mit der Verbraucherzentrale „**Glückstagen**“ im Oktober
- Teilnahme am verkaufsoffenen Sonntag
- Einnähen von 700 Etiketten in Oberbekleidung

Besuchen Sie uns in der Schneiderwerkstatt und lassen Sie sich zu Ihren Änderungs-

wünschen beraten.

Haushaltsnahe Dienstleistungen GlanzLeistung



Auch im Jahr 2021 überschattete Corona unsere Arbeit und wie im Jahr 2020 hatten wir Einschränkungen aufgrund der Pandemie.

Um die Mitarbeiter_innen und unsere Kundinnen und Kunden bestmöglich zu schützen haben wir auch in diesem Jahr vor allem auf regelmäßige Schulungen, strenge Hygienebedingungen, Impfungen und regelmäßige Tests gesetzt. Unsere Mitarbeiter_innen wurden darüber hinaus auch mit Masken, Handschuhen und Desinfektionsmitteln ausgestattet. Trotz dieser schwierigen allgemeinen Lage ist die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen ungebrochen hoch, vor allem auch, weil wir ein anerkanntes Angebot zur Unterstützung im Alltag bieten.

Der Personalmangel im Gesundheits- und Sozialwesen blieb auch 2021 bestehen. Trotz zahlreicher Bemühungen gestaltet sich die Akquise neuer Mitarbeiter_innen nach wie vor schwierig.

Mitte des Jahres gab es eine personelle Veränderung, da Frau Annette Schupp nach 13 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand ging und ihr Nachfolger Markus Breddin die Leitung von GlanzLeistung zum 01.07.2021 übernahm.

Zahlen und Fakten 2021:

- um die 280 Kundenhaushalte
- 82% aller Haushalte sind ältere Menschen, Menschen mit Pflegegrad oder Betreute
- 78%, d.h. der größte Teil des Gesamtumsatzes, entfallen inzwischen auf Betreuungs- und Entlastungsleistungen
- 22 Mitarbeiter_innen

„Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit“

Zugänge erhalten, Digitalisierung stärken - ist ein von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW gefördertes Projekt. Getreu dem Projektmotto wollen wir mit der Zeit gehen und den Bereich der Beschäftigungsförderung „**GlanzLeistung**“ Haushaltsnahe Dienstleistungen digitalisieren. Mit dieser finanziellen Unterstützung haben die Mitarbeiter_innen von GlanzLeistung ein Smartphone für die berufliche Nutzung erhalten.

Die Smartphones ersetzen die vorherigen Handys ohne Touchdisplay, auf denen die Kommunikation lediglich per SMS möglich war. Auch die Arbeitspläne sowie Arbeitsscheine gab es zuvor auf Papier und nun ist es möglich, diese direkt auf dem Smartphone abzurufen. Durch die mobile Kommunikation und Zeiterfassung werden daher viele Wege von und zur Geschäftsstelle entfallen – es bleibt mehr Zeit für Kundenaufträge. Unser Ziel: Die Kundinnen und Kunden in ihrem Bestreben zu begleiten, um so lange wie möglich im vertrauten Umfeld zu bleiben.

Im November 2021 sind wir mit den ersten Mitarbeitenden gestartet und haben nach anfänglichem Zögern viel positive Rückmeldung erhalten. Zunächst wurden die Mitarbeiter_innen allgemein mit dem Smartphone vertraut gemacht und anschließend mit der Arbeitsschein-App, auf der die Dienstpläne sowie Arbeitsscheine angezeigt und unterschrieben werden.

Das Projekt wird durch eine medienpädagogische Fachkraft durchgeführt, die für die Mitarbeitenden Schulungen organisiert und mit ihnen gemeinsam die Umstellung in das digitale Verfahren begleitet.



Quelle: ZoneCreative/Adobe Stock

DANKE

Die Beratungs- und Projektarbeit des SkF Langenfeld ist neben ehrenamtlichem Engagement auch auf finanzielle Unterstützung angewiesen. All unsere Projekte können in ihrer Form nur dank der Förderung durch private Spenderinnen und Spender, Unternehmen oder auch durch Zuschüsse von Stiftungen existieren.

Aufgrund der erneuten Lockdown-Situationen und der im Jahr 2021 geltenden Coronamaßnahmen konnten weiterhin Veranstaltungen nicht oder nur in veränderter Form stattfinden. Ein wichtiges Standbein unserer Fundraising-Aktivitäten fiel dadurch weg. Um die Anschaffungskosten für die Neueinrichtung des Café Immi und der Tafel Langenfeld Die Tüte® stemmen zu können, haben wir daher bereits Ende 2020 den Spendenaufruf „SkF im Herzen der Stadt“ gestartet, der erfreulicherweise auch zu Beginn des Jahres 2021 auf eine große Spendenbereitschaft bei Unternehmen und vor allem auch bei Bürger_innen gestoßen ist. Hierfür noch einmal ein HERZ-liches Dankeschön an alle Unterstützer_innen!

Ebenfalls bedingt durch die Coronamaßnahmen und die damit verbundene Unsicherheit bei den Gästen ergibt sich beim Mittagstisch im Café Immi über das Jahr 2021 eine Finanzierungslücke, die wesentlich größer war als in anderen Jahren. Un-

ser Dank gilt hier insbesondere dem Caritas-Ausschuss des Pfarrgemeinderates der katholischen Gemeinde St. Josef und Martin sowie der evangelischen Kirchengemeinde Langenfeld, die durch finanzielle Unterstützung ermöglichen, dass der Mittagstisch weiter angeboten werden kann.

Da der Mittagstisch ein rein spendenfinanziertes Angebot ist, sind wir hier besonders auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Dabei helfen uns in besonderem Maße Dauerspender_innen, die uns in regelmäßigen Abständen eine selbst gewählte Summe zukommen lassen – entweder für ein bestimmtes Projekt oder allgemein für die Satzungszwecke des Vereins. Für uns sind die Spenden dann planbar und der Verwaltungsaufwand ist so gering wie möglich.

Auch Einzelfallhilfen können oftmals nur durch Spenden finanziert werden, denn in einer Notsituation kann man nicht auf einen Antragsbescheid warten. Dabei sind die Situationen so individuell wie die Menschen, die die Hilfe benötigen. Von der Möblierung eines Kinderzimmers über Kinderkleidung bis zu Hörgeräten, Tierarztkosten oder einer neuen Waschmaschine – für Menschen mit geringem Einkommen können diese Ausgaben ohne Unterstützung oft nur durch Schulden finanziert werden. Wir sind daher froh, dass wir dank treuer Spender_innen in Notsituationen unbürokratisch und schnell helfen können.

Einzelfallhilfen (einige Beispiele)

- Einen kleinen Kühlschrank erhielt ein älteres Ehepaar, das in einer Pflegeeinrichtung untergebracht ist. Zuvor musste die Einrichtung aus hygienischen Gründen den Gemeinschaftskühlschrank abschaffen. Der eigene Kühlschrank ermöglicht auch, dass sich das Paar recht kostengünstig ernähren kann.
- Kinderzimmermöbel erhielt ein zehnjähriges Mädchen, das nach längerer Trennung wieder in die Wohnung ihrer Mutter einzog. Die alleinerziehende Mutter konnte die Kosten für die Einrichtung des Kinderzimmers nicht aufbringen. Dank finanzieller Unterstützung wurden Bett, Matratze, Schrank Schreibtisch und alle wichtigen Materialien für ein Schulkind rasch angeschafft.



Quelle: Rido/Adobe Stock

Ehrenamt im zweiten Jahr der Pandemie

Auch das ehrenamtliche Engagement wurde im Jahr 2021 von Corona und seinen Auswirkungen beeinflusst.

Bemerkenswert sind jedoch aus unserer Sicht zwei Dinge: Zum einen, die mannigfaltigen kreativen Wege, die die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefunden haben, um weiter mit den Menschen, für die sie sich einsetzen, in Kontakt zu bleiben und die ehrenamtlichen Aufgaben trotz der besonderen Bedingungen zu erfüllen. Zum zweiten, wie viele neue interessierte und engagierte Menschen uns aufgesucht haben, die sich für andere und eine gute Sache einsetzen wollen.

Gerade in der Pandemie haben sich Dinge verändert und Prioritäten wurden neu bestimmt: Durch die Kontaktbeschränkungen, Lockdowns und andere Dinge wurde uns bewusst, dass nicht alles einfach immer so bleibt und weitergeht wie bisher. Menschen, die schon länger mit dem Gedanken gespielt hatten, ein Ehrenamt auf-zunehmen, haben es jetzt getan und sind aktiv geworden. So konnten wir auch die ent-

standenen Lücken, weil einige nicht in ihre Arbeitsbereiche zurückgekehrt sind, mit neuen Engagierten besetzen, die sich ganz bewusst für genau diese Aufgaben entschieden haben und mit Freude und Interesse eingestiegen sind. Dies bedeutet insbesondere für Teams in Der Tüte®, im Café Immi und bei ProDonna® eine mehr oder weniger große Veränderung, da einige der langjährig Tätigen nun nicht mehr dabei sind, Menschen denen wir für viel gespendete Zeit an dieser Stelle noch einmal danken wollen!

Neuwahl des Vorstandes



Quelle: SkF Langenfeld

Der aktuelle Vorstand (v.l.n.r.): Iris Randerath, Dr. Eva-Maria Kaufmann (Vorsitzende), Carla Miltz, Renate Dusch

Im November 2021 wurde der neue (ehrenamtliche) Vorstand von der Mitgliederversammlung gewählt.

Bereits im Vorfeld hatte Frau Christiane Rommel ihren Rücktritt aus dem Vorstand erklärt. Frau Rommel engagiert sich seit 1984 ehrenamtlich und war 23 Jahre als Vorstandsvorsitzende tätig. Während ihrer Amtszeit wurden die Tätigkeitsfelder des Vereins stetig erweitert und den Bedürfnissen der Menschen vor Ort angepasst.

Nach der Mitgliederversammlung wurde Frau Rommel offiziell von den Mitgliedern und geladenen Gästen verabschiedet. Sie bleibt aber weiterhin ehrenamtlich im SkF aktiv, ebenso wie Brigitte Simon, die ebenfalls nicht mehr für den Vorstand kandidiert, aber weiter ehrenamtlich im Verein aktiv ist.



Quelle: SkF Langenfeld

In diesem Jahr konnten wir uns bei der Mitgliederversammlung wieder persönlich bei unseren Ehrenamtlichen bedanken für langjähriges Engagement, Mitgliedschaft im Verein und für viele, viele geleistete Stunden ehrenamtlicher Arbeit.

DANKE! für

5 Jahre:

Ute Anfang, Rainer Brennecke, Gisela Hirth, Anne Hucht, Hedda Kampmann, Martina Moses, Claudia Neitzert, Jürgen Neitzert, Hannelore Räkel, Herr Thomas Schmitter, Karin Teepker, Brigitta Wilk, Traute Voß, Sabine Beyerlein;

10 Jahre: Lothar Portugall;

15 Jahre: Erna Funk;

20 Jahre: Elfriede Wesendorf;

25 Jahre: Brigitte Glaesemer



Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Langenfeld

SkF Langenfeld ARBEIT+INTEGRATION gemeinnützige GmbH

Vorstand

Dr. Eva-Maria Kaufmann-Freiburg
(Vorsitzende)
Renate Dusch
Iris Randerath
Carla Miltz

Geschäftsführung

Stephanie Krone

Immigrather Str. 40
40764 Langenfeld
Tel.: 02173 - 394 76 - 0
Fax: 02173 - 394 76 - 44
info@skf-langenfeld.de
www.skf-langenfeld.de

Spendenkonto:
Pax-Bank eG
IBAN DE55 3706 0193 0015 1930 18
BIC GENODED1PAX

Spenden sind steuerlich abzugsfähig!